

Von Petitesse und Prunkstücken – Ausstellung und Buch zur Geschichte der Fleißbildchen

„Dem braven Kind“



Fleißbildchen „Geistlicher Besuch bei der Ernte im Tegernseer Land“, Lorenzo II. Quaglio, 19. Jh., Brotmuseum Ulm.

Noch bis zum 26. Oktober ist im Amtshaus des Klosterdorfes Windberg eine sehenswerte Ausstellung zu besichtigen. Das Thema „Ohne Fleiß kein Preis“ mit dem Untertitel „Fleißbildchen mach(t)en Freude“ wurde von Frater Raphael Sperber entworfen und widmet sich einer fast vergessenen schulischen Tradition, Fleiß und gutes Betragen der Kinder mit kleinen Bildern zu belohnen. Die Entwicklung, die große Vielfalt und Fülle der Fleißbildchen ist heute nur noch einigen Grafikliebhabern bekannt und hat den in Fachkreisen bekannten Schriftsteller und Hochschullehrer Dr. Hans Gärtner gereizt, mit vielen Glanzstücken seiner eigenen Sammlung die Ausstellung zu bereichern und ein eigenes Buch zu diesem ungewöhnlichen Thema zu verfassen.

Professor Hans Gärtner hat seinem „Begleitbuch“ den Titel „Dem braven Kind. Fleißbildchen. Ein fast vergessenes Stück Schulkultur“ gegeben. Entstanden ist keine bloße Beschreibung der Ausstellung, sondern „eine erste umfangreiche Aufarbeitung der Thematik Fleißbildchen, die die Grenzen Bayerns, ja Deutschlands, nach Europa und Übersee hin ausweitet“, so der Autor.

Schon das detaillierte Inhaltsverzeichnis verrät das Wissen und die Kennerschaft des Buchautors aus Polling bei Mühldorf. Eingeleitet wird das Buch von einem sehr persönlich gehaltenen Geleitwort des Generalabtes des Prämonstratenserordens P. Thomas Handgrätinger aus Rom und von einem ebenso eindrucksvollen „Prolog“ des Verfassers. Beide Artikel führen den Leser auf Thematik, Sinn und Absicht des Buches hin.

In neun größeren Kapiteln beschreibt Hans Gärtner den Fleiß als christliche, bürgerliche und schulische Tugend. Der Begriff, der viele Pädagogen in Wort und Bild beschäftigt hat, wird von Gärtner

in seiner Entwicklung beschrieben. Unter anderem widmet er der Ameise, der Biene und dem Hahn als Sinnbildern des Fleißes eine gründliche Analyse. Die Fleißbildchen schaffen ihren Empfängern, den Schülern, den Sammlern, auch den bildenden Künstlern und Dichtern, deren Kurzbiografien zu finden sind, Vergnügen.

Gärtner bevorzugt dazu – wie auch sonst öfter – einen treffenden französischen Begriff, Plaisir, und bespricht „vergnülich“ im Wechsel, wie schulische Belohnungen generell ausgesehen haben und aus welchen Materialien solche Prämien bestanden. Dem Hauchbild und dessen Herstellungsverfahren ist dabei ein eigenes Kapitel gewidmet.

Besonders ausführlich schildert der Verfasser die pädagogischen Gründe für den Gebrauch von „Fleißzetteln“ oder den so genannten „Billets“ sowie deren Wirkung auf die „braven Kinder“. Die Darstellungen auf den Bildern, besonders die religiösen Motive sind von unglaublicher Vielfalt. Ihre Entstehung und weitere Entwicklung



Ein sogenanntes Hauchbildchen mit der „fleißigen Biene“, Ende 19. Jh. aus der Sammlung Hans Gärtner.

Fotos: Gärtner

werden ebenso wie die verschiedenen Qualitäten der Ausführung angesprochen.

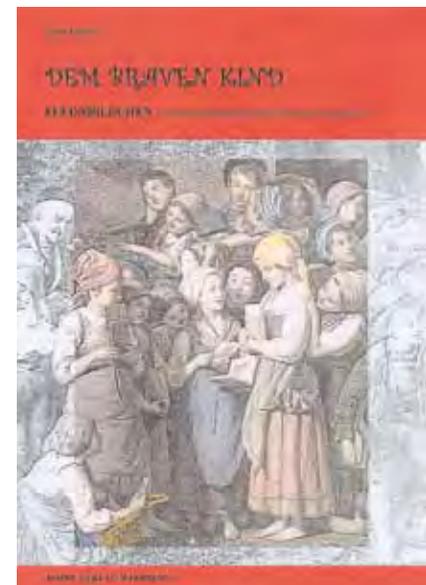
Unverkennbar versucht dabei Prof. Gärtner, Humorvolles, oft auch selbst Erlebtes und eigene Interpretationen an passender Stelle unterzubringen. Fleißbildchen haben die Lehrer oft selbst hergestellt, gezeichnet, gestempelt oder/und beschrieben, meist haben sie gedruckte Vorlagen gebraucht, die in Material, Drucktechnik, Größe, Farbe, Darstellung und Texten sehr unterschiedlich waren. Es gab dementsprechend Unikate und „Allerweltsprodukte“.

Unter den „Protagonisten“ der kleinen Bilder finden – nach Hans Gärtner – neben (fast) unbekanntem Künstlern auch „Große fürs Mini-format“ Platz, u. a. Franz Graf von Pocci, Oscar Pletsch, Rudolf Scheibenzuber, Ida Bohatta-Morpurgo, M. Innocentia Hummel und der für Windberg besonders wichtige Hans Huber-Sulzemoos: Eine Fundgrube für Freunde dieses Spezialgebietes! Den „Petitesse“, dem „Nachschlag zum Kichern“ – wie Gärtner erklärt – und den „Prunkstücken“ der ausgestellten Fleißbildchen folgt ein „Postscriptum“, ein Personen- und Sach-Register.

Über 180 Abbildungen – viele davon sind auch in der Ausstellung zu sehen – und eingestreute „Sammler-Erlebnisse“ lassen keine Längeweile aufkommen. Konzentriertes Lesen ist allerdings bei einigen längeren Satzperioden notwendig. Die zahlreichen biografischen Hinweise dürften für jeden Sammler der kleinen Bilder von Interesse sein. Bildunterschriften, Zitate und Anmerkungen entsprechen zuverlässig

wissenschaftlichen Ansprüchen und ermöglichen sogar vertieftes Weiterforschen. Dieses Buch wird nach Überzeugung des Rezensenten jeden Grafiksammler, jeden Lehrer und vor allem alle ehemalige und heutige „brave Kinder“ erfreuen.

Hans Neueder, StD i. R., Kreisheimatpfleger Straubing-Bogen



Titelseite des Buchs von Hans Gärtner zum Thema Fleißbildchen.

• *Gärtner, Hans: Dem braven Kind. Fleißbildchen. Ein fast vergessenes Stück Schulkultur, Poppe-Verlag, Windberg 2014, ISBN 978-3-932931-84-0, 210 Seiten. Preis: 12,90 Euro. Das Buch ist im Klosterladen Windberg zu erwerben.*

• *Ausstellung: „Fleißbildchen mach(t)en Freude“, bis 26. Oktober, tägl. Von 13 – 17.30 Uhr, Amtshaus, Pfarrplatz 2, 94336 Windberg.*